

Madame Tussauds & Co.

Tour 7

Zwischen Hyde Park und Regent's Park gelegen, gefällt Marylebone mit seinen beschaulichen Straßenzügen. Madame Tussauds ist die Hauptattraktion des Viertels; im Vergleich dazu führt die hochkarätig bestückte Wallace Collection ein regelrechtes Schattendasein.



Madame Tussauds, viel Lärm um Wachs, S. 78

Regent's Park, vielleicht die schönste Grünanlage der Stadt, S. 80

London Zoo, einer der ältesten seiner Art, S. 81

The Wallace Collection, Hochkarätiges von Kunst bis Keramik, S. 82

Kleinstädtisches Flair

Marylebone

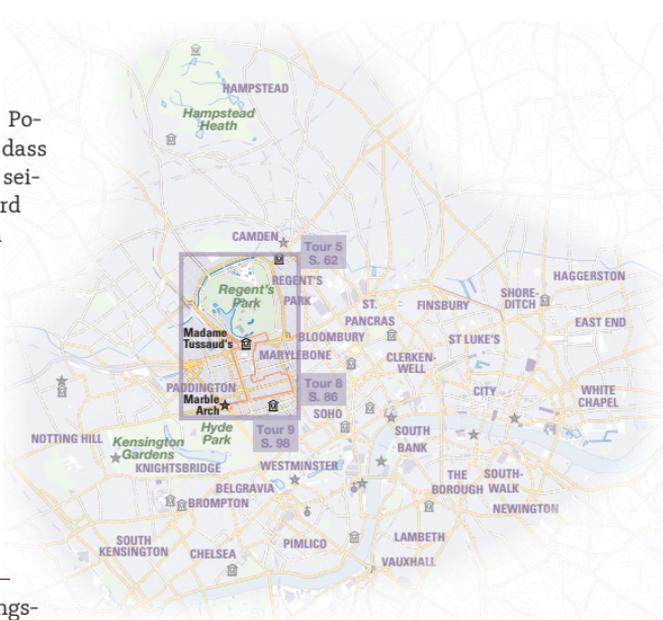
Noch vor weniger als 300 Jahren war Marylebone ein unbedeutendes Dorf am nördlichen Rand von London, dem die Kirche *St Mary by the Bourne* ihren Namen gab; der nördliche Teil – der heutige Regent's Park – diente als königliches Jagdgebiet. Mit anderen Worten: eine ländliche Idylle, in der die Londoner wie beispielsweise *Samuel Pepys* gerne spazieren gingen. Im Laufe des 18. Jh. erfolgte dann durch Edward Harley, den 2. Earl of Oxford, eine planmäßige Bebauung im georgianischen Stil. Das Viertel wuchs schnell zu einem Stadtteil heran, in dem sich vor allem Prostituierte niederließen. *Johann Wilhelm von Archenholtz* schrieb 1787: „Man schätzt die Anzahl der Freudenmädchen in London auf über 50.000, die Mätressen nicht mitgerechnet. Allein im Kirchspiel Marylebone zählte man vor einigen Jahren nicht weniger als 13.000 solcher Weiber, von denen 1700 ganze Häuser für sich allein bewohnten. Diese Gattung der Freudenmädchen hat Kammerzofen und Livree-Bediente, manche sogar eigene Equipagen.“ Diese Schätzung von Archenholtz dürfte weitestgehend der Realität entsprochen haben; London zog im 18. Jh. Zuwanderer aus allen Teilen Englands und Irlands an und für Frauen stellte die Prostitution oftmals die einzige Möglichkeit dar, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In den 70er-Jahren des 20. Jh. stand die Gegend erneut in dem Ruf, dass sich hier reiche Geschäftsleute von jungen Frauen in gepflegtem Ambiente verwöhnen lassen konnten.

Trotz dieses zeitweise schlechten Leumunds gehörte Marylebone stets zu den beliebtesten Wohnadressen des Londoner Großbürgertums. Besonders die Luxuswohnungen in den sogenannten Nash Terraces am Regent's Park sind

schiefer unerschwinglich. Positiv zu vermerken ist, dass sich Marylebone trotz seiner Nähe zur Oxford Street bis heute ein kleinstädtisches Flair bewahren konnte. Statt billigem Moderschlamm gibt es in der Marylebone High Street vor allem ausgesuchte Feinkost und gute Restaurants.

Spaziergang

Als markanter Ausgangspunkt dieses Rundgangs dient der *Marble Arch*, ein Triumphbogen aus Servezza-Marmor. Ursprünglich als Torbogen für den Buckingham Palace errichtet, wurde er 1851 an die nordöstliche Ecke des Hyde Park versetzt. Heute steht er inmitten einer Verkehrsinsel, auf welche die aus Osten kommende Oxford Street stößt. Die Oxford Street, die angeblich bereits den Römern als Handelsstraße nach Oxford gedient haben soll, ist eine der beliebtesten (aber keinesfalls schönsten) Einkaufsstraßen Londons, in der neben den vielen Filialen diverser Kaufhaus- und Klamottenketten auch das renommierte *Selfridges* zu finden ist. Über die Baker Street geht es zu *Madame Tussauds* Wachsfigurenkabinett, das alljährlich rund drei Millionen Besucher anlockt. Für Verehrer von Conan Doyle bietet sich ein Besuch des *Sherlock Holmes Museum* an. Wer nun noch ausgiebig durch den *Regent's Park* spazieren möchte, wird an dessen nordöstlichem Rand auf den *London Zoo* und den malerischen *Regent's Canal* stoßen. Ein beispielhaftes klassizistisches Ensemble, das es verdient, ausgiebig bewundert zu werden, ist die von John Nash entworfene Häuserfassade am *Park Crescent*. Die Marylebone



Highstreet strahlt noch etwas von der einst dörflichen Atmosphäre des Viertels aus. Mit ihren kleinen Geschäften, Cafés und Restaurants verführt sie geradezu zum gemütlichen Schlendern und Einkaufen. Weitere gute Restaurants finden sich in der Blandford Street. Im Hertford House, einem georgianischen Palast am geruhsamen Manchester Square, residiert die renommierte *Wallace Collection*, die eine der wertvollsten Kunstsammlungen Londons besitzt. Leichtere Unterhaltungskost bietet das Gebäude der *BBC* am Langham Place, von dem aus 1936 die weltweit erste Fernsehsendung ausgestrahlt wurde. Schließlich kehrt man zurück in die Oxford Street, wo wieder die Niederungen des Kommerz locken. Wer nach einem Einkaufsbummel noch Lust hat, kann abschließend einen Abstecher zur berühmten Speaker's Corner am Hyde Park unternehmen, die man durch eine schreckliche Unterführung erreicht. An der nordöstlichen Ecke des Hyde Park befanden sich bis zum Jahre 1783 die *Tyburn Gallows*. In den knapp fünf Jahrhunderten ihres Bestehens mussten rund 50.000 Menschen ihr Leben auf der am meisten „frequentierten“ Hinrichtungsstätte Londons lassen.

Sehenswertes

Viel Lärm um Wachs

Madame Tussauds

Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Attraktionen in London. Geduldig stellen sich jeden Tag zigtausende Besucher in die Schlange, um endlich einmal ihren Idolen ganz tief in die Augen sehen zu können. Es herrscht ein wenig Rummelplatzatmosphäre, ganz so, wie es vielleicht in den Anfangsjahren gewesen sein mag.

Das Wachsfigurenkabinett von Madame Tussaud ging aus einer 1770 in Paris begründeten Wanderausstellung hervor, die im Jahre 1802, als die Einnahmen aufgrund der napoleonischen Kriege zurückgingen, erstmals nach England kam und dort von Stadt zu Stadt tourte. Die anfangs 36 Figuren umfassende Ausstellung (die Wachsrepliken von Robespierre und Marat gehören noch immer zum Bestand!) wuchs so schnell an, dass sich die als Madame Tussaud bekannt gewordene Marie Grosholtz 1835 dauerhaft in London niederließ. Nach ihrem Tod im Jahre 1850 zog die Sammlung 1884 von der Baker Street in die benachbarte Marylebone Road um, wo sie

noch heute untergebracht ist. Um stets auf der Höhe der Zeit zu sein, werden beständig berühmte Persönlichkeiten in den erlesenen Wachsfigurenzirkel aufgenommen beziehungsweise in ihrem jeweiligen Alterungsprozess wiedergegeben. Wer also schon immer einmal der Royal Family die Hand auf die Schultern legen wollte, dem bietet sich bei Madame Tussauds die einmalige Gelegenheit.

Zuerst geht es mit dem Aufzug nach oben, wo man im fiktiven Blitzgewitter der Fotografen zu den Stars und Starlets dieser Welt wandert. Alles, was im Pop- und Filmbusiness Rang und Namen hat, ist hier mit seinem wächsernen Abbild vertreten, angefangen bei Leonardo DiCaprio, Nicole Kidman und Orlando Bloom bis hin zu Arnold Schwarzenegger. Auch die Fans von Mel Gibson und Pierce Brosnan kommen selbstverständlich nicht zu kurz. In der *Music Zone* stehen Elvis, Freddie Mercury, Jimi Hendrix, die Beatles und andere Popgrößen, während in der *Sport Zone* David Beckham, Tiger Woods, Lance Armstrong, aber auch Boris Becker und Mohammed Ali versammelt sind. Eine kleine Inszenierung der „Pirates of the Caribbean“ mit Captain Jack Sparrow gibt es auch, in der *Royal Zone*

London im Kasten

Little Venice

Mit der *Bakerloo Line* sind es von Marylebone nur ein paar Stationen zur Warwick Avenue. In unmittelbarer Nähe der Tubestation eröffnet sich dem Besucher eine andere Welt: Little Venice. Dort, wo der Grand Union Canal, der Paddington Zweig und der Regent's Canal zusammentreffen und ein kleines Hafenbecken bilden, liegen bunte Hausboote vor Anker, einige wurden zum Café oder Restaurant umfunktioniert. Eine absolut malerische Kulisse! Vor allem in den 1960er- und 1970er-Jahren war es in Hippiekreisen sehr beliebt, auf einem Hausboot in Little Venice zu wohnen. *Richard Branson*, der Gründer des Virgin Imperiums, gehörte in seinen jungen Jahren zur eingeschworenen Gemeinde der Hausbootbesitzer. Wer will, kann mit dem Boot einen Ausflug bis zum Camden Lock unternehmen oder am Kanal entlang bis zum London Zoo wandern.



Besuchermagnet: Madame Tussauds

warten dann einige illustre Persönlichkeiten aus der Königsfamilie wie beispielsweise Henry VIII. oder Queen Elizabeth I. Wer will, stellt sich neben Diana und lächelt ihr freundlich zu. Glaubensfeste Katholiken können sich kurz darauf vor dem Papst verbeugen.

Geradezu geschmacklos und politisch borniert ist die Abteilung mit den *World Leaders*. Da stehen Mahatma Gandhi, Nelson Mandela und Barack Obama einträchtig in einem Raum mit Lee Kuan Yew und Xi Jinping. Kritische Anmerkungen oder weitere Informationen zu den dargestellten Personen fehlen vollkommen, stattdessen wird man aufgefordert, sich für einen Tag als „King of the World“ zu fühlen. Ein wahrlich erhabenes Gefühl.

Die Tour führt danach noch zu der auf Gruseffekte setzenden *Chamber of Horrors* (Schreckenszimmer). Den Besucher erwartet ein schaurig-kitschiges Szenario, das von einer französischen Guillotine bis hin zu verschiedenen Massenmördern ein breites Spektrum zeigt und durch ein paar „lebendige“ Geister aufgepeppt wird. Die erst un-

längst eröffnete Abteilung *Spirit of London* lädt zu einer effekthaschenden Zeitreise in einem Pseudotaxi durch die Londoner Geschichte ein. Insgesamt erinnert das Spektakel mit Great Fire und Swinging London eher an eine langweilige Kinderkarussellfahrt, einzig das Pseudosteuer fehlt, denn dann könnten sich wenigstens die kleinsten Besucher vorstellen, sie würden das Taxi selbst lenken. Und wenn sich die Türen von Madame Tussauds hinter einem geschlossen haben, dann überlegt man, ob man den Eintrittspreis nicht vielleicht in ein leckeres Menü hätte investieren sollen ...

Ein Tipp: Wer keine Lust hat, sich in die schier endlose Schlange vor der Kasse einzureihen (im Sommer bis zu zwei Stunden Wartezeit) und eine Kreditkarte besitzt, kann sich vorab telefonisch oder im Internet ein Ticket bestellen (☎ 0870-4003000 oder madametussauds.com).

Marylebone Road, NW1. 📍 Baker Street. Tägl. 9–17 Uhr, am Wochenende und in den britischen Schulferien bis 18 Uhr. Eintritt £ 42, bis 15 Jahre £ 38 (online günstiger). Infos unter madametussauds.com.

London im Kasten

Wachsfigurenpropaganda

Ein Wachsfigurenkabinett war ursprünglich keine harmlose, neutrale Darstellung berühmter Persönlichkeiten, sondern diente vor allem der politischen Propaganda. Mit hohen Eintrittspreisen zielte die Ausstellung hauptsächlich auf die wohlhabenden Gesellschaftsschichten. In den Zeiten, als es weder Fotos noch Filme gab, konnte man durch die Wiedergabe der Wachscharaktere die öffentliche Meinungsbildung stark beeinflussen. Aus diesem Grund stand 1803 auch Napoleon im Mittelpunkt der Sammlung, als sich das englische Bürgertum von der Revolution und einer möglichen Invasion bedroht fühlte. Während Napoleon, den die Engländer für seine militärische Brillanz bewunderten, optisch recht gut wegkam, wurden beispielsweise Robespierre und Carrier mit ihren guillotinierten Köpfen zu Bösewichten der Revolution stilisiert. Die Wachsbilderei stand aber noch aus einem anderen Grund hoch im Kurs: Mit Hilfe phrenologischer und physiognomischer Theorien versuchte man, von der Kopf- und Schädelform lehrreiche Schlüsse auf Charakter und Verhalten einer Person zu ziehen. So seltsam es heute klingt, es handelte sich um ein wissenschaftliches Genre, das sich auf die Thesen des Züricher Theologen *Johann Kaspar Lavater* berief. Lavater hatte in seinen „Physiognomischen Fragmenten zur Beförderung der Menschenkenntnis und Menschenliebe“ die Behauptung aufgestellt, dass das Wesen eines Menschen an der Gesichtsbildung ablesbar sei. In diesem Sinne war ein Besuch von Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett eine Weiterbildungsmaßnahme, konnte man doch die Gesichtszüge berühmter Persönlichkeiten studieren und mit ihrem Verhalten vergleichen.

Viktorianischer Nippes, kaum Infos

Sherlock Holmes Museum

Bereits an der Tube-Station Baker Street betreibt ein als Sherlock Holmes kostümierter Mann Werbung für das Museum. Diese verheißungsvolle Werbeaktion hat das dem berühmten Detektiv gewidmete Museum gewiss nötig: Das kleine Haus mit Kaminzimmer und diverser viktorianischer Nippes besitzt zwar fraglos eine gewisse Atmosphäre, ob diese allerdings den happigen Eintrittspreis rechtfertigt, ist zu bezweifeln. Hintergründiges, beispielsweise über den Schriftsteller *Sir Arthur Conan Doyle*, erfährt der Besucher jedenfalls nicht. Und der fiktive Meisterdetektiv lebte eigentlich in der Baker Street 221b ...

239 Baker Street, NW1. ☺ Baker Street. Tägl. 9.30–18 Uhr. Eintritt £ 16, erm. £ 11. Infos unter sherlock-holmes.co.uk.

Vielleicht die schönste Grünanlage

Regent's Park

Der Regent's Park ist eine der größten und schönsten Londoner Grünanlagen. Sein besonderes Flair verdankt der Park vor allem den ihn umrahmenden Wohnpalästen, die im frühen 19. Jh. nach Plänen von *John Nash* (1752–1835) errichtet wurden. Die Grundidee für die Anlage des Regent's Park war, ein aristokratisches Wohnquartier zu schaffen, in dem anspruchsvolle Baukunst und gepflegte Natur zu einer harmonischen Einheit finden. Nash war der Lieblingsarchitekt von Georg IV., der bereits als Prince Regent bemüht war, London von seinem provinziellen Touch zu befreien. Um seinen Auftraggeber zufrieden zu stellen, entschied sich Nash für weiß leuchtende Stuckfassaden, wohl wissend, dass diese schwer zu pflegen sind. Die den Park

einrahmenden Luxusbauten werden Terraces genannt. Beeindruckend sind beispielsweise die mit korinthischen Säulen verzierten Häuser der *Chester Terrace* sowie die rund 260 m lange *Cumberland Terrace* mit ihren prachtvollen Portalvorbauten an der Ostseite des Parks. Ursprünglich war sogar vorgesehen, im Park 56 schlossartige Villen und einen Palast für den Prinzregenten zu errichten, um den ländlichen Charakter zu betonen. Aufgrund finanzieller Engpässe blieben von diesen hochtrabenden Plänen nur sechs Villen übrig, die tatsächlich gebaut wurden. Die Fähigkeiten des Architekten waren allerdings umstritten. Unmittelbar nach dem Tod seines Mentors wurde Nash wegen „unentschuldbarer Unregelmäßigkeiten und Fahrlässigkeit“ entlassen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Regent's Park zu erkunden. Entweder folgt man dem rund 3,2 km langen *Outer Circle*, der das gesamte Areal samt *London Zoo* einschließt, oder man strebt direkt dem kreisrunden *Inner Circle* zu. Letzterer beherbergt die *Queen Mary's Gardens*, deren größter Teil von

einem traumhaften Rosengarten eingenommen wird, sowie das *Open Air Theatre*. Wasserfreunde können am künstlichen, ypsilonförmigen *Boating Lake* zu einer Bootsfahrt aufbrechen oder am *Regent's Canal* entlangspazieren. Am Westrand des Parks befindet sich auch die Londoner Zentralmoschee (*London Central Mosque*) mit ihrem auffälligen Kuppelmosaik.

Einer der ältesten seiner Art

London Zoo

Im Jahre 1828 gegründet, ist der Londoner Zoo einer der **ältesten** zoologischen Gärten der Welt, allerdings ist das Areal relativ klein, sodass der Eintrittspreis unangemessen hoch erscheint. Zu den spektakulärsten Tierarten gehören Giraffen, Löwen, Tiger und ein Gorilla-Kingdom. Die jüngsten Besucher können im attraktiven *Children's Zoo* herumtollen.

Auf dem Areal des Tiergartens kann man auch anspruchsvolle moderne Architektur bewundern, so das Pinguinbecken aus den 1930er-Jahren; es stammt von dem Architekten *Berthold*

Oase der Ruhe mitten in der Stadt – Regent's Park





Im London Zoo

Lubetkin, der ein ellipsenförmiges Bassin mit spiralförmigen Rampen entworfen hat, das allerdings für die Haltung der Pinguine wenig geeignet war.

Regent's Park, NW1. ④ Baker Street oder Camden Town. Tägl. 10–18 Uhr, im Winter nur bis 17 Uhr. Eintritt £ 33, erm. £ 31 oder £ 22.50 (online billiger). Infos unter londonzoo.org.

Von Kunst bis Keramik

The Wallace Collection

Die Familie des Marquess of Hertford hat über mehrere Generationen eine außergewöhnliche Kunstsammlung zusammengetragen. Besonders *Sir Richard Wallace*, der Sohn des vierten Marquess, hat sich um die Gemäldesammlung verdient gemacht und diese durch gezielte Zukäufe erweitert. Seine Witwe überließ die Kunstwerke 1897 dem Staat mit der Auflage, dass diese für immer in London verbleiben müssen. Die Wallace Collection ist seither im ehemaligen Stadtpalast der Hertfords untergebracht und bietet einen guten Einblick in die europäische Malerei. Ausgestellt sind Werke von Rembrandt, Rubens, Tizian, Fragonard,

Boucher, Watteau, Delacroix, Velázquez, Murillo und Turner. Abgerundet wird die Sammlung durch wertvolle Möbel, Porzellan, Keramik, Medaillen und Uhren. Für Kinder ist sicherlich die Waffensammlung mit zahlreichen Rüstungen aus dem Orient und Okzident am interessantesten.

Von 1998 bis Juni 2000 verschlang der Umbau des Museums 10,5 Millionen Pfund. Die Ausstellungsfläche wurde vergrößert, der Innenhof von dem Architekten Rick Mather mit einem Glasdach geschlossen, wodurch Platz für einen Skulpturengarten, eine Buchhandlung und einen Vortragssaal entstand. Besonders reizvoll ist das Café Bagatelle, das sich im überdachten Innenhof befindet.

Manchester Square, NW1. ④ Bond Street. Tägl. 10–17 Uhr. Eintritt frei. Infos unter wallacecollection.org.

Redenschwingen für jedermann

Speaker's Corner

Die Speaker's Corner ist in der ganzen Welt bekannt. Wie so oft ist aber der Ruf besser als die Realität. Seit 1872

hat zwar jeder Bürger das Recht, hier öffentlich seine Meinung vorzutragen, wovon schon Karl Marx, Lenin und George Orwell Gebrauch machten. Hitzige Debatten und kontroverse politische Diskussion gehören großteils der Vergangenheit an; schon seit Langem beherrschen religiöse Fanatiker die Szenerie. Statt Gedankenfreiheit wird

heute oft Intoleranz gepredigt. „Hochbetrieb“ herrscht besonders an den Sonntagen (es gibt aber auch Tage, da ist gar nichts los). Wer des Englischen ein bisschen mächtig ist, wird an den teilweise sehr schlagfertigen Zwischenrufen, mit denen die Zuhörer die dargebotenen Heilsbotschaften kommentieren, seinen Spaß haben.

Praktische Infos

→ Karte S. 84

Essen & Trinken

Blandford Comptoir 10, eine ansprechende Mischung aus Weinbar und Restaurant mit toller Küche. Wie wäre es mit einem *Duo of South Devon Lamb*? Hauptgerichte £ 25–30. 12,5 % Service Charge. So und Mo geschlossen. 1 Blandford Street, W1, ☎ 020-79354626, blandford-comptoir.co.uk, Ⓜ Bond Street oder Baker Street.

Ivy 12, ein schmuckes all-day Café im Herzen von Marylebone. Als Klassiker das *Chicken Milanese*, lecker ist auch das *Monkfish and Prawn Curry* für £ 23.95. 12,5 % Service Charge. Straßenterrasse. 96 Marylebone Lane, W1, theivycafemarylebone.com, Ⓜ Bond Street.

Brasserie Côte 1, im Stil eines Bistros wird hier eine ansprechende französische Küche zu akzeptablen Preisen geboten. Lecker ist das

Thunfischsteak mit *Niçoise Salade*. Zwei-Gänge-Menü für £ 18.50. 12,5 % Service Charge. Straßenterrasse. 26–27 Devonshire Street, W1, ☎ 020-72244480, cote.co.uk, Ⓜ Bond Street.

FishWorks 4, eine wunderbare Adresse für Liebhaber von frischem Fisch und Meeresfrüchten, die hier auch verkauft werden. Unser Tipp ist die Fischsuppe (*Zuppa del Pescatore*), Zwei-Gänge-Mittagsmenü für £ 27. 12,5 % Service Charge. 89 Marylebone High Street, W1, ☎ 020-79359796, fishworks.co.uk, Ⓜ Bond Street.

Taka 8, saisonale japanische Küche auf höchstem Niveau, jenseits von Sushi & Co. Man startet beispielsweise mit einem *Bluefin Tuna Tartare* (£ 16) und wählt als Hauptgericht *Sticky Tare Robata Grilled Chicken* (£ 30). Menüs für £ 65 und £ 95. So und Mo Ruhetag, Fr und Sa

Beliebt: Ottolenghi's Kreationen



Tour 7: Marylebone



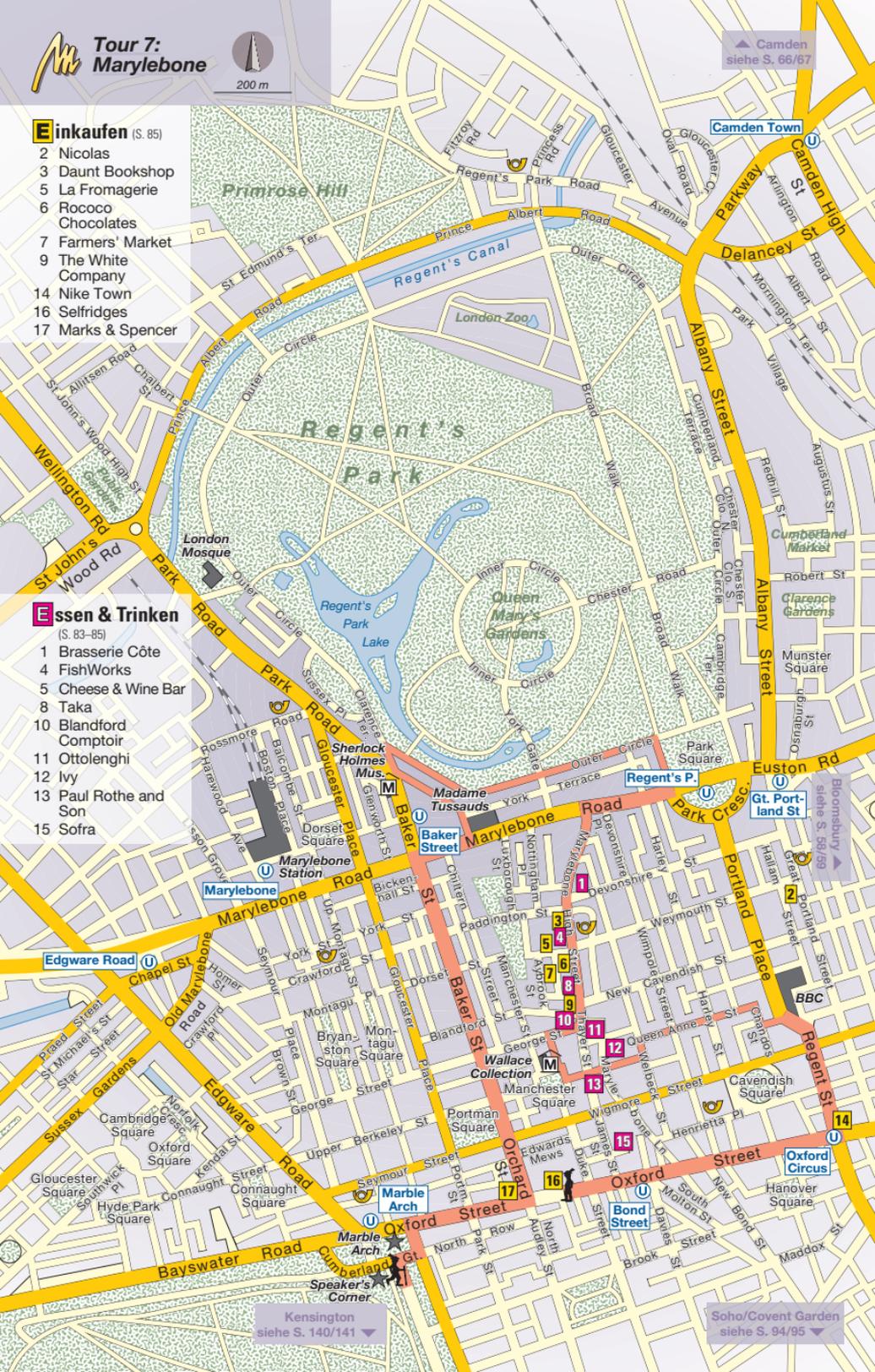
Camden
siehe S. 66/67

Einkaufen (S. 85)

- 2 Nicolos
- 3 Daunt Bookshop
- 5 La Fromagerie
- 6 Rocco Chocolates
- 7 Farmers' Market
- 9 The White Company
- 14 Nike Town
- 16 Selfridges
- 17 Marks & Spencer

Essen & Trinken (S. 83-85)

- 1 Brasserie Côte
- 4 FishWorks
- 5 Cheese & Wine Bar
- 8 Taka
- 10 Blandford Comptoir
- 11 Ottolenghi
- 12 Ivy
- 13 Paul Rothe and Son
- 15 Sofra



Kensington
siehe S. 140/141

Soho/Covent Garden
siehe S. 94/95

auch mittags geöffnet. 109 Marylebone High Street, W1, ☎ 020-36374466, takalondon.com, Ⓜ Baker Street oder Great Portland Street.

Ottolenghi 11, Kochbuchguro Yotam Ottolenghi ist auch in Marylebone zu finden. Delikates Gebäck und leckere Salate, präsentiert wie für ein Fotomagazin. Tägl. 8–19 Uhr. 63–65 Marylebone Lane, W1U, ☎ 020-31481040, ottolenghi.co.uk, Ⓜ Bond Street.

Sofra 15, direkt am kleinen St. Christopher's Place, der etwas versteckt hinter der Oxford Street liegt, haben sich viele Restaurants angesiedelt. Dieses türkische Lokal bietet gute arabische Küche zu akzeptablen Preisen. Zu empfehlen ist die *Albanian Liver* oder das *Moussaka* (£ 17.95). Straßenterrasse. Tägl. 12–24 Uhr. 1 St. Christopher's Place, W1U, ☎ 020-72244080, sofra.co.uk, Ⓜ Bond Street.

MeinTipp Paul Rothe & Son 13, ein herrliches Feinkostgeschäft mit dem Flair der 1970er-Jahre. Gegründet wurde es im Jahr 1900 von einem deutschen Einwanderer und wird jetzt in der vierten Generation als Familienbetrieb geführt. Wer will, kann nur einen Kaffee trinken oder sich ein Sandwich bestellen. Lecker und günstig sind die beiden täglich frisch zubereiteten Suppen, darunter eine vegetarische. Eine Hausspezialität ist der Thunfischsalat, der nur mit Rotweinessig und Pfeffer gewürzt auf Roggenbrot serviert wird. Der *Coleslaw* ist fantastisch, es gibt aber auch Wiener Würstchen, die hier „Frankfurter“ genannt werden. Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 11.30–17.30 Uhr. Zwei Wochen Anfang Juli Betriebsferien. 35 Marylebone Lane, W1, ☎ 020-79356783, Ⓜ Bond Street.

Einkaufen

Selfridges 16, eines der großen, alteingesessenen Kaufhäuser von London. Umfassendes Warenangebot mit verlockenden Food Halls. Es gibt (fast) keinen Wunsch, der unerfüllt bleibt. Die Parfümabteilung ist angeblich die größte der Welt. Auch Sonntag von 12–18 Uhr geöffnet. 400 Oxford Street, W1A, Ⓜ Bond Street.

Marks & Spencer 17, die Filiale in der Oxford Street ist das Flaggschiff der größten britischen Warenhauskette. Das umgangssprachlich „Marks 'n' Sparks“ genannte Kaufhaus gilt als das Harrods des kleinen Mannes. Textilien wie Pullover, Socken und Kinderkleidung sind hier immer noch günstig. Bekannt ist M & S für seine Food- und die Wäscheabteilung. Auch Sonntag von 12–18 Uhr geöffnet. 458 Oxford Street, W1, Ⓜ Marble Arch.

Nike Town 14, der ultimative Shop für alle Nike-Fans. Zahlreiche Animationen lassen einen Besuch in der weltweit größten Filiale des Sportartikelherstellers zum Einkaufserlebnis werden. 236 Oxford Street, W1, Ⓜ Oxford Circus.

Nicolas 2, die bekannte französische Weinkette betreibt auch in der Metropole Englands 30 Filialen. Gut sortiert ist das Geschäft nördlich vom Oxford Circus. Tägl. 10–20 Uhr, So 11–18 Uhr. 157 Great Portland Street, W1W, nicolas.co.uk, Ⓜ Oxford Circus.

MeinTipp Daunt Bookshop 3, die Buchhandlung aus eduardinischer Zeit mit ihrem großen Glasdach gilt als die schönste Londons. Der Schwerpunkt liegt auf der Reiseliteratur, wobei die Reiseführer zusammen mit der entsprechenden Literatur und Sachbüchern nach Ländern sortiert sind. Auf den Holzgalerien findet man auch eine gute Auswahl gebrauchter Bücher. Tägl. 9–19.30 Uhr, So 11–18 Uhr geöffnet. 83 Marylebone High Street, W1U, dauntbooks.co.uk, Ⓜ Baker Street.

MeinTipp La Fromagerie 5, ein echter Tempel für Käseliebhaber. Egal ob von Kuh, Schaf oder Ziege, hier finden sich veredelte Käsesorten aus ganz Europa, darunter selbst seltene Sorten wie Banon oder einen Bio-Roquefort. Im zugehörigen Feinkostladen gibt es auch Weine, Wurst, Obst oder frische Backwaren. Lohndend ist auch eine Einkehr in die **Cheese & Wine Bar 5**. Man sitzt an einem kommunikativen Zwölfer-Tisch oder an einem der drei kleineren Tische und erfreut sich beispielsweise an einer leckeren Käseplatte. Keine Reservierung. Mo–Sa 9–19 Uhr, So 9.30–17.30 Uhr. 2–4 Moxon Street, W1U, lafromagerie.co.uk, Ⓜ Baker Street.

Rococo Chocolates 6, ein Paradies für Schokoladenliebhaber und andere Naschkatzen. 3 Moxon Street, W1U, rococochocolates.com, Ⓜ Bond Street.

The White Company 9, hier gibt es von Klamotten über Haushaltswaren bis hin zur Bettwäsche alles nur in Weiß. Tägl. 10–19 Uhr, So 11.30–17.30 Uhr. 112/114 Marylebone High Street, W1U, thewhitecompany.com, Ⓜ Bond Street.

Green Farmers' Market 7, auf der Aybrook Street findet sonntags von 10–14 Uhr einer der größten Bauernmärkte Londons statt. Aybrook Street, W1U, Ⓜ Bond Street.